



Sein erstes Mal hatte er mit einem Schäferhund. Mit 15, im Kinderzimmer. Hier ist Oliver Burdinski bei sich zu Hause, mit einem seiner Rüden, irgendwo in der Provinz. Foto: Bernd Hartung

LÜSTE Sex mit Tieren soll verboten werden. Ist doch auch pervers, sagen viele. Für Oliver Burdinski und Kurt Gehrl aber wäre eine Katastrophe. Ein Gespräch über tiefe Blicke, Kuschn nach dem Gassi-Gehen und das erste Mal

# „Man nennt das Liebeskummer“

## GESPRÄCH STEFFI UNSLEBER

Es war nicht einfach, dieses Gespräch zu organisieren: zwei Zoophilie treffen, mit ihnen über ihre Lust reden, über Sex mit Tieren, Menschens... die in weiten Teilen der Gesellschaft als pervers gelten. Im Dezember 2012 hat der Bundestag das Tierschutzgesetz verschärft. Bis dahin war Sex mit Tieren nur verboten, wenn dadurch Tieren „erhebliche Verletzungen“ zugefügt wurden. Seit 1969 schon, als das Sexualstrafrecht liberalisiert wurde. Nun steht Sex mit Tieren wieder generell unter Strafe. Den Zoophilen drohen Bußgelder bis zu 25.000 Euro. Vergangenen Freitag dann segnete der Bundestag die Gesetzesnovelle ab. Es geht auch wenn man es selbst kaum nachvollziehen kann, um das Liebesleben von Menschen zu Hunden – jemanden zu finden, der darüber reden möchte? Schwierig. Aber es gibt Zoophile – auch Sodomiten genannt –, die darüber reden wollen, gerade jetzt, weil ihre Leidenschaft, die sie als ganz und gar nicht pervers empfinden, das, was Sie beschreiben, ist eher eine Folge unserer Zoophilie, aber keine bewusste Entscheidung.

**sonntaz: Haben Sie keine Lust mehr auf Menschen? Tiere sind ehlich, stellen keine Forderungen – geht es Ihnen darum?**  
**Kurt Gehrl:** Also erst mal: Zoophilie ist keine Ideologie. Wir haben uns das nicht ausgesucht, das was Sie beschreiben, ist eher eine Folge unserer Zoophilie, aber keine bewusste Entscheidung.

**Wann haben Sie angefangen, sich für Tiere zu interessieren?**  
**Gehrl:** So mit 14. Kennen Sie noch Herkules oder Xena?  
**Nein.**  
**Gehrl:** Das waren Fernsehserien auf RTL, in denen acht Zentauren vorkamen. Die haben mich fasziniert. Später hatte ich dann ein Computerspiel mit einer 64 mal 64 Pixel kleinen Zentaurenang, die wirklich sehr winzig, ich

**Die Gegner der Zoophilie**  
■ **Die Tierärzte:** Sie sehen in der Zoophilie einen Missbrauch von Tieren, der ihrer Meinung nach durch das Tierschutzgesetz nicht ausreichend gedeckt sei. Außerdem halten sie es für erwiesen, ob ich auch einen Orgasmus bekommen kann, wenn ich eine nackte Frau sehe.  
■ **Die Peta:** Auch die Peta (People for the Ethical Treatment of Animals) kämpft gegen Zoophilie. Auf ihrer Homepage schreiben sie: „Zoophilie ist immer mit Zwang gegenüber Tieren verbunden, denn sie haben sich den (sozialen) Willensbedürfnissen der Menschen unterzuordnen.“ Sie fordern, dass Zoophilie im Rahmen des Tierschutzes zu einem Straftatbestand wird.

habt nebenbei an mir rumgespielt und tatsächlich beim Anblick dieser Zentauren meinen allerersten Orgasmus gehabt. **Nicht gerade das, womit man auf dem Schulhof prahlt.**  
**Gehrl:** Ich habe mir dann eine Bravo gekauft. Ich wollte wissen, ob ich auch einen Orgasmus bekommen kann, wenn ich eine nackte Frau sehe.

**Und?**  
**Gehrl:** Nicht möglich. Das ist auch heute noch so. Ich finde Frauen nicht attraktiv. Heidi Klum oder Angela Merkel haben für mich die gleiche Anziehungskraft keine. Also habe ich mir im Internet Furry-Pornos besorgt, das sind Zeichentrickfilme mit anthromorphen Tieren.  
**Anthromorph?**  
**Gehrl:** Tierwesen mit zwei Beinen und der Statur eines Menschen. Mit denen habe ich meine Sexualität ausgelebt. Ich habe ziemlich viele Pornos angeschaut. Bis ich gläubiger Christ wurde und zu den Jesus-Freaks gegangen bin.

**Einer streng gläubigen Jugendbewegung. Haben Sie denen von Ihrer Vorliebe erzählt?**  
**Gehrl:** Ja. Und ich habe in einem Forum gepostet: Bitte betet dafür, dass Gott mich von meiner Sodomie befreit. Dammerweise haben das Freunde von mir gelesen, die meinen Nicknamen kannten. Die haben sich darüber lustig gemacht. Haha, der dicke Tier!

**Wie sind Sie da wieder rausgekommen?**  
**Gehrl:** Ich hatte Glück. Einer meiner besten Freunde hat den er-

zählt. Der ist doch gläubig, für den ist schon Homosexualität Sodomie. Beides war ja früher im Paragrafen 175 als „Unzucht“ verboten.  
**Herr Burdinski, was denken eigentlich Ihre Nachbarn?**  
**Oliver Burdinski:** Dass mein Mitbewohner und ich schwul sind. Er ist nur gerade nicht da, weil er Journalisten nicht so gern hat.

**Verzeihen Sie die direkte Frage, aber: Wie haben Sie Sex mit Hunden?**  
**Burdinski:** Ich bin da passiv. Wenn wir Analverkehr haben, lasse ich mich von ihnen bestelen. Ansonsten befriedigen wir uns mit der Zunge oral. Mit Hundens... oder... hatte ich aber alles total asexuell, der Rüde war auch kastriert.

**Hatten Sie Angst, dass Sie jemand sieht?**  
**Gehrl:** Ja, vor allem, als wir angefangen haben, uns zu küssen. Er hat mir nie auf den Mund geleckt und irgendwann haben sich unsere Zungen berührt.

**Haben die Pfleger etwas bemerkt?**  
**Gehrl:** Ich hatte keine Abneigung von Hunden. Also habe ich ihm keine Grenzen gezeigt. Er wurde zu selbstbewusst und so haben sie ihn mir weggenommen. Das war schlimm. Ich glaube, man nennt das Liebeskummer.

**Wann wussten Sie denn, dass Sie zoophil sind?**  
**Gehrl:** Ich bin auf den Verein Zentaur gekommen. Zoophilie Engagement für Toleranz und Aufklärung. Ich wollte das auch erleben.

**Und wie lief es?**  
**Gehrl:** Ich habe mich in die Hose gegangen. Wir haben miteinander geschlafen, aber ich bin einfach nicht gekommen. Es hat dann auch nur drei Monate gehalten.

**Hatten Sie Angst?**  
**Burdinski:** Ich habe mir darüber überlegt, keine Gedanken gemacht. Es gab ja auch noch kein Internet, über das ich mich hätte informieren können. So war ein gewisser Überraschungseffekt dabei. Ich hatte noch nie eine Hundepaarung gesehen, ich wusste also nicht, dass der Hund eine halbe Stunde braucht, bis er

**„Aus Sicht des Hundes ist es kein Problem, Sex mit einem Menschen zu haben“**  
**OLIVER BURDINSKI**

fertig ist und die ganze Zeit in einem Sockel. Das war auf der einen Seite natürlich extrem geil, aber es gab dabei schon auch ein paar Panikmomente: Oh Gott, das hört ja nie auf!  
**Haben Sie Angst davor, Herr Gehrl?**  
**Gehrl:** Ich habe Respekt. Vielleicht sollte ich mit einem Dildo üben und es beim ersten Mal lieber mit einem kleineren Rüden versuchen.

**Glauben Sie nicht, dass der Hund lieber mit einer Handin schlafen würde?**  
**Burdinski:** Nein, nach so vielen Jahrenstunden der Demotivierung sind wir Menschen für den Hund doch nichts anderes als Rudemitglieder, wir sind also so etwas wie andere Hunde. Darum ist es aus Sicht des Hundes überhaupt kein Problem. Sex mit ei-

nen Menschen zu haben. Wir sind schließlich Artgenossen. Nur wenn das höher gestellte Rudemitglied sagt: Ich will das nicht, dann wird das auch nicht ausgelebt.  
**Kann ein Hund zwischen Zoophilie und Nichtzoophilie unterscheiden?**  
**Gehrl:** Er hat diese Begriffe ja nicht. Er unterscheidet es über die Art, wie man mit dem Hund umgeht. Da gehört der Blick dazu. Ich schaue einen Hund garantiert anders an als Sie.

**Burdinski:** Hunde haben einen viel besseren Geruchssinn als Menschen. So bekommen sie so gar feinste Ausströmungen vom Geruch mit, Pheromone. Sie riechen, wenn man ja auch nicht findet.  
**Gehrl:** Sie riechen zum Beispiel den Lusttropfen.

## Was sagt Burdinskis Tierärztin? Am Anfang war sie schockiert. Ich habe sie dann gefragt: Sieht der Hund so aus, als ob ich ihn täglich in den Arsch ficken würde? Inzwischen kann sie damit umgehen, denn sie sieht ja, dass es ihm gut geht

**Sie sagen auch, dass es artwidrig ist.**  
**Gehrl:** Ja, und das ist genau die gleiche Argumentation wie bei Homosexuellen. Das ist Unrecht, wider die Natur, zum Anseh nicht vorgeseher.

**Wann hatten Sie schließlich Ihr erstes Mal mit einem Tier?**  
**Gehrl:** Das ist jetzt ein paar Monate her. Ich habe mich zunächst mit ein paar anderen Zoophilen getroffen, um diese kennenzulernen. Einer erlaubte mir dann explizit, mit seinem Rüden erste Erfahrungen zu machen, wenn der Hund das auch möchte. Wir lagen wir zwei dann zusammen, und ich habe ihn oral befriedigt.

**Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal Sex hatten mit einem Hund, Herr Burdinski?**  
**Burdinski:** Da war ich 15 Jahre alt. Ich und mein Schäferhund hatten schon ein paar orale Erfahrungen, und er hat öfter probiert aufzureiten. Als ich dann gemerkt habe, dass der das will und auch geil war, habe ich das zugelassen. Ich war bei meinen Eltern, zu Hause im Kinderzimmer, aber zum Glück hatte ich die Tür abgeschlossen.

**Hatten Sie Angst?**  
**Burdinski:** Ich habe mir darüber überlegt, keine Gedanken gemacht. Es gab ja auch noch kein Internet, über das ich mich hätte informieren können. So war ein gewisser Überraschungseffekt dabei. Ich hatte noch nie eine Hundepaarung gesehen, ich wusste also nicht, dass der Hund eine halbe Stunde braucht, bis er

**„Aus Sicht des Hundes ist es kein Problem, Sex mit einem Menschen zu haben“**  
**OLIVER BURDINSKI**

fertig ist und die ganze Zeit in einem Sockel. Das war auf der einen Seite natürlich extrem geil, aber es gab dabei schon auch ein paar Panikmomente: Oh Gott, das hört ja nie auf!  
**Haben Sie Angst davor, Herr Gehrl?**  
**Gehrl:** Ich habe Respekt. Vielleicht sollte ich mit einem Dildo üben und es beim ersten Mal lieber mit einem kleineren Rüden versuchen.

**Glauben Sie nicht, dass der Hund lieber mit einer Handin schlafen würde?**  
**Burdinski:** Nein, nach so vielen Jahrenstunden der Demotivierung sind wir Menschen für den Hund doch nichts anderes als Rudemitglieder, wir sind also so etwas wie andere Hunde. Darum ist es aus Sicht des Hundes überhaupt kein Problem. Sex mit ei-

nen Menschen zu haben. Wir sind schließlich Artgenossen. Nur wenn das höher gestellte Rudemitglied sagt: Ich will das nicht, dann wird das auch nicht ausgelebt.  
**Kann ein Hund zwischen Zoophilie und Nichtzoophilie unterscheiden?**  
**Gehrl:** Er hat diese Begriffe ja nicht. Er unterscheidet es über die Art, wie man mit dem Hund umgeht. Da gehört der Blick dazu. Ich schaue einen Hund garantiert anders an als Sie.

**Burdinski:** Hunde haben einen viel besseren Geruchssinn als Menschen. So bekommen sie so gar feinste Ausströmungen vom Geruch mit, Pheromone. Sie riechen, wenn man ja auch nicht findet.  
**Gehrl:** Sie riechen zum Beispiel den Lusttropfen.

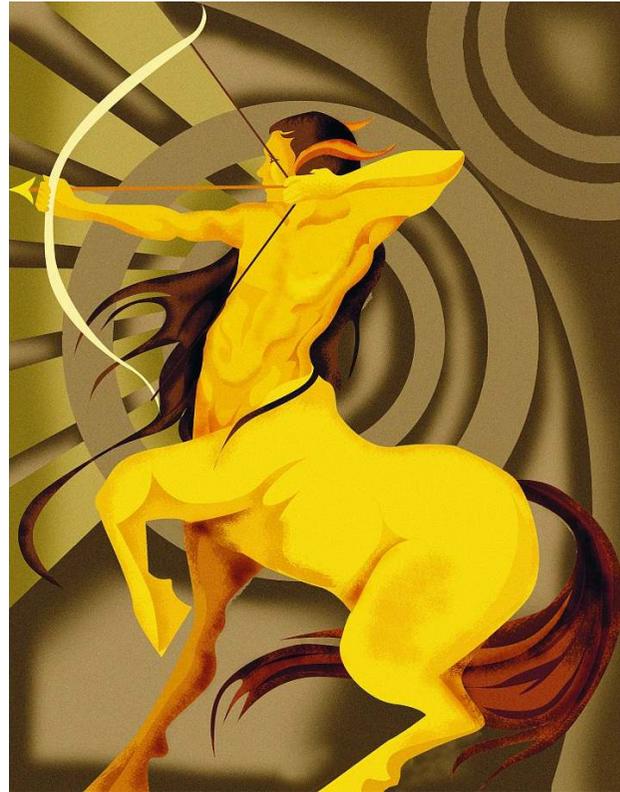
**Erkennen Sie andere Zoophile?**  
**Burdinski:** Man neigt da sehr gern zu Spekulationen. Wenn eine Frau mit einem großen, attraktiven Rüden allein im Wald spazieren geht, fangen die Gedanken sofort an zu flattern. Aber das meiste ist wahrscheinlich Wunschdenken.

**Was denken Sie? Wie kommt diese Neigung zustande?**  
**Gehrl:** Ich bin wirklich brennend interessiert an einer Antwort. Ich würde mich auch der Forschung zur Verfügung stellen. Aber solange man nicht genügend darüber weiß, glaube ich kaum, dass ein Urteil möglich ist. Wie sehen Ihre sexuellen Fantasien aus?

**Gehrl:** Ich denke an das Gefühl von Abhängigkeit und Kontrollverlust, wenn der Rüde in mich hängt und ich ihm vertrauen muss, dass er nicht plötzlich losrennt. Was wichtig ist: In diesen Fantasien bin ich der Abhängige, nicht umgekehrt. Der Hund bestimmt, was passiert, nicht ich.  
**Burdinski:** Die Fantasien sind stärker, solange man kein Tier hat. Als mein erster Schäferhund gestorben ist und ich über Jahre eine Freundin hatte, war ich irgendwann nettlich auf jeden Hundehalter. Sobald ich einen attraktiven Hund gesehen habe, fangen die Gedanken wieder an. Gehrl: Der verstoßene Blick zwischen die Beine ...

**Burdinski:** Das ist wohl genauso. **Gehrl:** ... wie ein Mann, der einer Frau auf den Hintern schaut.  
**In Oliver Burdinskis Dorf geht nämlich die Sonne unter. Aber die anderen Hunde soll ich noch sehen. Burdinski öffnet die Tür, drei Huskys springen heraus. Sie sind jung und ungestim, hüpfen auf und ab, hecheln, Hunde eben. Angst vor Menschen, Angst vor mir haben sie nicht. Zumindest wirken sie nicht so.**

**Sie haben angeklagt, eine Verfassungsbewehrung einzu- leiten, wenn Sex mit Tieren in der Neuregelung des Tierschutzgesetzes verboten wird.**  
**Burdinski:** Ja, weil es sich um ein Moralgesetz handelt – die Gesellschaft findet das eben eklig, und wir sollen diskriminiert werden. Mit Tierschutz hat das nichts zu tun. Tierärzter ist ja heute schon strafbar, jetzt geht es um den Akt an sich, auch wenn er den Tieren gefällt.  
**Steffi Unsleber** ist sonntaz-Autorin und Absolventin der Zeitspiegel-Reportageschule



Der Zentaur ist ein Mischwesen aus der griechischen Mythologie: Halb Pferd, halb Mensch. Foto: Photostudio